


JENNY COLGAN

PRADA, PARTY UND PROSECCO

ROMAN

 GOLDMANN
EBOOKS

alles den Bach runter. Obwohl ich schon elf Jahre alt war, ist diese Zeit in meiner Erinnerung irgendwie verschwommen. Mir war nicht klar gewesen, wie gut und mit welcher behutsamer Hand sie den Haushalt geführt hatte, bis sie uns verließ. Ohne Esperanza, die sich um uns kümmerte, hätten wir vermutlich bereits nach einer Woche kalte Bohnen aus der Dose gelöffelt.

Die vielen Freunde meiner Eltern waren toll, natürlich, sie kamen vorbei und brachten uns was zu essen mit und luden mich ständig zu sich nach Hause ein, damit ich mit ihren Kindern spielte. Aber ich hatte dort seltsamerweise immer das Gefühl, dass ich mich supergut benehmen musste, sonst fingen die Mütter nämlich unweigerlich an zu weinen, und es war mir verhasst, alle so aufzuregen.

Nachdem ein wenig Zeit verstrichen war, ging

es mir zwar wieder besser, und ich wollte gerne lachen oder mitspielen, aber dann merkte ich, wie die anderen Mädchen und ihre Mütter mich ansahen, als wollten sie sagen: »Wie kann die Kleine nur so fröhlich spielen, wenn ihre Mutter gestorben ist?« Und dann war ich wieder traurig und fühlte mich schuldig.

Daddy lenkte sich ab, indem er sich auf seinen Job konzentrierte. Er leitete irgend so einen persönlichen Anlagenblablabla mit Blablafonds. Er hatte versucht, es mir zu erklären, aber ich habe nie richtig zugehört.

Um ehrlich zu sein, stürzte er sich geradezu in die Arbeit, und zwar sehr erfolgreich, denn er war jetzt nie zu Hause. Weil er fand, dass ich ein durchstrukturierteres Leben brauchte und die bestmöglichen Chancen für die Zukunft, beschloss er, mich in ein Internat zu schicken.

Daddy dachte wirklich, es wäre das Beste für

mich, obwohl er beim Abschied so sehr weinte, dass ich schließlich *ihn* trösten musste. Das Verrückteste daran war, dass Kendalls nicht einmal einen Kilometer von unserem Haus in Chelsea entfernt lag. Er schickte mich nicht weg, er wollte einfach nur, dass man sich um mich kümmerte, und zwar in einer sicheren Umgebung, wo ich nicht bei jedem Blick oder jedem Kleid, jedem Tor, jedem Laternenpfahl über meine Mutter stolperte.

Ich hegte romantische Vorstellungen von Internaten, für die ich vor allem der *Dolly*-Reihe und Mutters Lieblingsbuch, *Was Katy in der Schule tat*, die Schuld gebe. Ich fand die Idee gar nicht schlecht. Zwar hatte ich nicht unbedingt erwartet, Spaß zu haben, aber die Vorstellung von Mitternachtspartys, Ausritten und Streichen im Unterricht fand ich doch zumindest interessant. Außerdem würde dort

niemand eine Mutter zur Hand haben, und ich wäre in dieser Hinsicht kein Außenseiter.

Hm. Internate in Büchern sind nicht ganz so wie die im richtigen Leben. Das hätte ich eigentlich wissen müssen, oder? Statt vieler lustiger Mädchen traf ich dort auf unglaublich hübsche, ziemlich fiese und eigentlich eher einschüchternde Mitschülerinnen.

Zunächst weckte ich dort einiges Interesse – mein tragisches Schicksal erregte große Aufmerksamkeit. Als diese Anteilnahme irgendwann abebbte und klar wurde, dass ich keine Kundenkarte für Harvey Nics hatte, fühlte ich mich plötzlich immer öfter alleingelassen. Dass ich ein stilles Kind war, war früher eigentlich kein Problem gewesen, denn ich hatte ja meine Eltern, die mir zuhörten, und ich hatte mich nie einsam oder fehl am Platz gefühlt.

Hier hingegen war ich so allein und fühlte mich so unbehaglich, wie man es sich nur vorstellen kann. Bis zu dem Tag, als ich Carena Sutherland dabei erwischte, wie sie ihrem Hamster eine Pediküre verpasste. Wusstet ihr, dass Hamster gegen Nagellack allergisch sind? Nein, ich auch nicht.

Ich hatte beim Mittagessen zu den Unterhaltungen der anderen Mädchen absolut nichts beizutragen, wenn sie sich über Diäten und Jungen austauschten, über Fernsehsendungen, die ich nicht gesehen hatte, oder über Musik, die ich noch nie gehört hatte. Ich wäre vielleicht nicht so verletzt und verunsichert gewesen, wenn ich Leute getroffen hätte, mit denen ich auf einer Wellenlänge lag. Aber es war anders gekommen, und dementsprechend fühlte ich mich.